Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 10

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Gründung neuer Fabriken zu kontrollieren und womöglich hintanzuhalten.

Im ersten Vierteljahr 1936 wurden 13,416,000 lbs Kunstseidegarn gegenüber 12,105,000 lbs im vorhergehenden Trimester und 6,177,000 lbs im ersten Vierteljahr 1935 ausgeführt. Die Hauptabnehmer sind Niederländisch-Indien, Mexiko, Aegypten und Australien.

In größerem Umfang als Kunstseidengarne werden Kunstseidenstoffe ausgeführt, und zwar 112,907,000 Quadratfuß im ersten Vierteljahr 1936, gegenüber 97,236,000 im gleichen Zeitabschnitt des vorhergehenden Jahres. Hauptabnehmer sind Britisch-Indien, Australien, die Philippinen, Niederländisch-Indien, Hongkong, Aegypten und Uruguay. -eco

Rußland

Aus der russischen Seidenindustrie. Im Lyoner „Bulletin des Soies et des Soieries" wird ein Auszug aus einer im „Journal de Moscou" erschienenen Darstellung der russischen Seidenindustrie veröffentlicht. Wir entnehmen ihr folgendes:

Die Seidenzucht wird von der Regierung in großem Maßstab unterstützt und hat sich nunmehr, neben den ehemaligen Zuchtgebieten in Zentralasien und Transkaukasien, auch im nördlichen Kaukasus und in der Ukraine eingebürgert. Die Coconsernte wird für das Jahr 1935 mit 18½ Millionen kg angegeben, gegen etwa 10 Millionen kg in den Vorkriegsjahren; auch die Zuchten seien verbessert worden. Die Bezüge von Samen aus dem Auslande haben aufgehört, und solcher wird vielmehr schon zur Ausfuhr gebracht.

Auch die Seidenspinnerei und Zwirnerei hat in den letzten Jahren eine starke Entwicklung erfahren; zurzeit werden 41 Spinnereien mit 7000 Spinnbecken gezählt, die 13,500 Arbeiterinnen beschäftigen. Die erzeugte Grègemenge belaufe sich auf 1 Million kg. Die Ausfuhr von Cocons und Grègen, die früher eine gewisse Rolle spielte, ist infolge der tiefen Preise gänzlich eingestellt worden. Die Erzeugung von gezwirnten Seiden wird mit 633,000 kg angegeben.

Von Bedeutung ist auch die Weberei. Es handelt sich um 85 Betriebe, die zusammen etwa 22,000 Arbeiter zählen. Die Erzeugung sei von 16 Millionen m im Jahr 1930 auf 31 Millionen m im Jahr 1935 gestiegen. Der Anteil der Kunstseide an der Gesamterzeugung hat im Jahr 1934 annähernd 50% betragen und die Regierung beabsichtigt, die Erzeugung von Kunstseide im eigenen Lande zu steigern. In den letzten Jahren hat die Herstellung von Geweben für Fallschirme eine starke Zunahme erfahren! Es wird ferner auch Seidenbeteltuch hergestellt, wie überhaupt die Regierung darnach trachtet, sich für den Bedarf an seidenen Geweben für industrielle Zwecke vom Auslande möglichst unabhängig zu machen.

ROHSTOFFE

Neuartige Förderung der Seidenzucht. Die jugoslawische Regierung hat von jeher der Seidenzucht ihre Unterstützung angedeihen lassen und dafür gesorgt, daß der größte Teil der Coconerzeugung vom Lande selbst aufgenommen wird. Ein Vorschlag, die Erzeugung der einheimischen Naturseide in der Weise zu übernehmen, daß jede Firma, die Kunstseide einführt, zu verpflichten sei, für 5% dieses Betrages Naturseide zu beziehen, wurde fallen gelassen, dagegen wird nunmehr die Gründung eines besondern Fonds zur Förderung der Naturseidenerzeugung in der Weise in Erwägung gezogen, daß auf jedem eingeführten Kilo Kunstseide (Gespinste und Stoffe) eine Gebühr von etwa zwei Dinar bezogen würde. Die Verwirklichung dieses Vorschlages ist allerdings noch in Frage gestellt.

SPINNEREI - WEBEREI

Wie wird Kunstseide in Baumwollwebereien verarbeitet?

Von Hans Keller.

In Anbetracht der Tatsache, daß auch heute noch manche Baumwollwebereien zur Verarbeitung von Kunstseide übergehen, erscheint es zweckdienlich, im Nachstehenden unter Berücksichtigung der bereits gemachten Erfahrungen eine Uebersicht jener Schwierigkeiten zu geben, die in solchen Fällen sich fast immer bemerkbar machen.

Kunstseide ist bekanntlich gegenüber natürlichen Fasermaterialien gegen Zugbeanspruchung besonders im nassen Zustande sehr empfindlich. Die Bruchfestigkeit der Kunstseide nimmt mit zunehmender Feuchtigkeit ab, dagegen das Dehnungsvermögen zu. Ganz besonders wichtig ist aber, daß der im feuchten Zustande gestreckte Kunstseidenfaden sich nach dem Trocknen nicht mehr auf seine ursprüngliche Länge zusammenzieht.

Nun hat das Kunstseidengarn vom Zeitpunkt der Anlieferung in die Weberei bis zur Fertigstellung des Gewebes verschiedene Arbeitsgänge zu durchlaufen. Es wird z. B. vom Strang abgewunden, worauf ein Teil der gefüllten Windespulen zur Zettelmaschine als Kettgarn und ein anderer Teil als Schußgarn zur Schußspulmaschine wandert. Die gezettelte Kette wird geschlichtet, die Schußspulen werden in die Webschützen eingelegt. Diese Arbeitsphasen folgen nicht unmittelbar aufeinander, sondern es müssen dazwischen notwendigerweise, um rationell arbeiten zu können, Pausen eingeschaltet werden, bis es zum nächsten Arbeitsvorgang kommt. So werden z. B. Spulen und Kettbäume tagelang vor der Weiterverarbeitung aufbewahrt und dabei vom einen in den anderen Fabrikraum transportiert. Nun treten aber erfahrungsgemäß die gefürchteten Verstreckungen, die den Warenwert so sehr herabsetzen, nicht nur beim Winden, Spulen, Zetteln oder Schlichten auf, sondern oft während des Lagerns, wenn die Spulen oder Kettbäume verhältnismäßig hart gewickelt, bezw. gezettelt wurden und bei nicht gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit aufbewahrt werden. Harte Spulen und wechselnde Luftfeuchtigkeit machen anfänglich oft mehr Schwierigkeiten und führen öfter zur Erzeugung fehlerhafter Waren, als die ganze Garnvorbereitung, die bekanntlich ohnedies auch ausgesprochenen Kunstseidenwebereien genug harte Nüsse zu knacken aufgibt. Daher ist die

Luftbefeuchtung für jede Kunstseide verarbeitende Weberei eine Frage von großer Bedeutung. Der günstigste Luftfeuchtigkeitsgehalt für Kunstseide beträgt nach praktischen Erfahrungen etwa 65%. Die normalen, bekannten Luftbefeuchtungsanlagen können aber Luftfeuchtigkeits-Schwankungen von 6—7% nicht verhindern und solche Schwankungen genügen schon, um durch Selbstverstreckung der Garne Glanzstellen hervorzurufen. Es reichen also solche Anlagen nicht aus, um mit vollkommener Sicherheit Glanzstellen zu vermeiden.

Hier hilft radikal nur eine sogenannte Klima-Anlage, die allerdings teurer zu stehen kommt als die bekannten, gewöhnlichen Luftbefeuchtungsanlagen. Bei wirklichen Klima-Anlagen bleiben die Fenster und nach Möglichkeit auch die Pendeltüren der zu befeuchtenden Räume stets geschlossen. Die Raumluft wird stündlich etwa 8 bis 10mal ohne Zugerscheinungen durch eine Zentralstation getrieben und gelangt von dort vollkommen gereinigt, richtig befeuchtet, gekühlt oder gewärmt, wieder in die Arbeitsräume. Die Anlage wird durch automatische Regelapparate so eingestellt, daß ohne manuelle Mithilfe die Luftfeuchtigkeit jahraus, jahrein um höchstens 2% und die Temperatur um höchstens 1% schwankt; dies ganz unabhängig von den Außenwitterungsverhältnissen. Eine solche Anlage ergibt die durchaus richtige Konditionierung der Kunstseide als Garn und in der Ware, sowie geradezu ideale Arbeitsverhältnisse in den befeuchteten Räumen.

Die Spulerei liegt manchenorts noch sehr im Argen. Es ist absolut falsch und führt immer zu groben Beschädigungen der Kunstseide, wenn man solche auf gewöhnlichen Baumwollspulmaschinen wie das sehr widerstandsfähige Baumwollgarn abspulen will. Zunächst muß man sich darüber klar werden, ob man die Kunstseide in Strangform oder aber bereits in Spulenform kaufen will. Ersterenfalls hat man mit ziemlich großen Schwierigkeiten speziell bei feineren Titres zu rechnen, bis sich das Personal entsprechend umgestellt und damit umzugehen ge-